

Weit, weit, weg - mein Abenteuer in Kolumbien

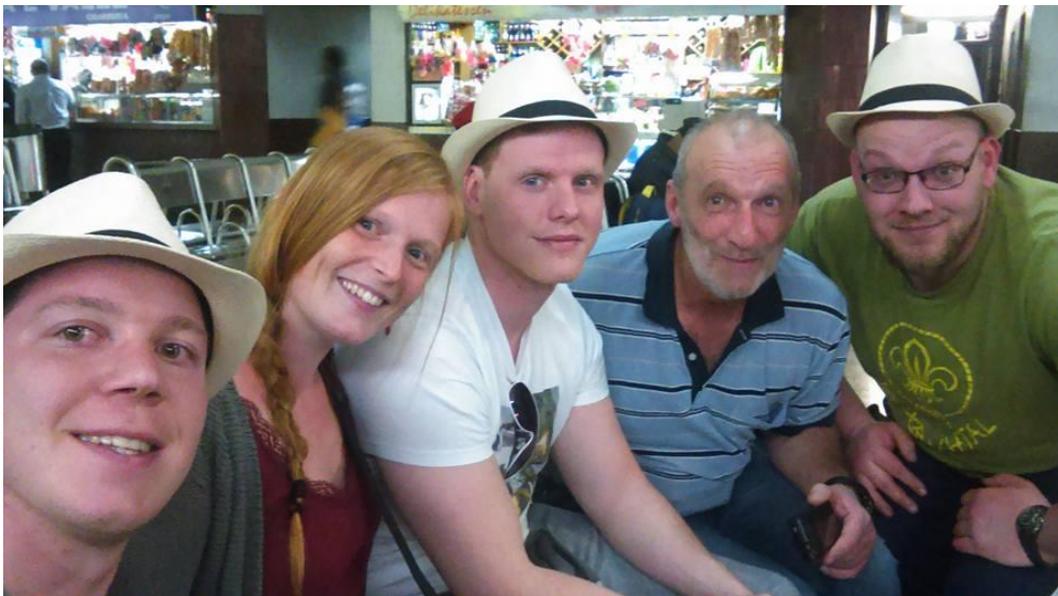


3. Zwischenbericht

Die Zeit rennt

Die Zeit rennt! Keine drei Monate mehr und ich bin schon wieder Zuhause. Aber was heißt Zuhause? Zuhause ist dort, wo man sich heimisch fühlt, wo liebe Menschen auf einen warten und wo man das Gefühl hat geborgen zu sein. Genau dieses Gefühl habe ich auch hier, in Kolumbien, Ibagué und ganz speziell in Tierra Firme im Team von Sueños Especiales ☺ Wie schon zu Beginn, vergingen auch die letzten drei Monate wie im Flug und ich möchte Ihnen und Euch einen kleinen Einblick in diese Zeit geben.

Nachdem meine eigenen Projekte geplant und die Gruppen zusammengestellt waren, bekam ich nochmals Besuch aus Deutschland und der Start meiner Projekte wurde auf nach meinen Urlaub verlegt. Am Vormittag machte ich mich auf den Weg nach Bogotá, um Steffen, Pablo, Phillip und meinen Papa Don Haraldo in Empfang zu nehmen. Natürlich war ich viel zu früh und die Wartezeit am Flughafen wollte einfach nicht vorbei gehen. Dann war es endlich soweit. Nach 7 Monaten konnte ich meine Lieben durch die Fenster sehen. Nach ein paar Freudentränen hieß es direkt wieder Konzentration. Denn noch durch die Fenster der Gepäckausgabe erfuhr ich, dass Phillips Gepäck nicht angekommen war und ich mit der zuständigen Dame klären musste, dass wir das Gepäck zeitnah brauchen und zwar in Ibagué und nicht in Bogotá. Nachdem dies geklärt und die Jungs die letzten Kontrollen passiert hatten, durfte ich diese endlich in die Arme schließen. Anschließend ging es mit dem Taxi zum Busterminal, von wo es dann mit dem Bus weiter nach Ibagué ging. Die Jungs staunten nicht schlecht, als sie das Verkehrschaos und die Straßenverhältnisse zum ersten Mal sahen. Gegen 23.30 Uhr kamen wir endlich im Projekt an, bezogen unsere Matratzen und wollten uns 'Bettfertig' machen. Waschen fiel allerdings aus, da wir, wie des Öfteren in Tierra Firme, auch an diesem Abend kein Wasser hatten.



Am nächsten Morgen kamen die Kinder, erst ein bisschen schüchtern und dann voller Energie, spielten wir ein paar Spiele zum Kennenlernen, Fußball und ein paar weitere Spiele, bei denen die Kids jede Menge Spaß hatten und die Jungs ordentlich ins Schwitzen kamen. Dabei hatten sie Glück, da wir nur 25°C anstatt der üblichen 35°C hatten. In der Mittagspause sind wir zusammen 'kolumbianisch' Essen gegangen und am Nachmittag gab es eine weitere Spielstunde für 30 aufgeregte Kids. Am nächsten Tag bastelten wir sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag Karnevalskostüme, da am nächsten Tag die versprochene Karnevalsparty anstand. Bevor es jedoch so weit war, luden wir das komplette Sueños Team in den Salon ein und verbrachten einen schönen Abend mit deutschem Essen. Es gab Klöße, Rotkohl und Hackbraten mit Soße ☺ Dann war es soweit, kostümiert und geschminkt verbrachten wir bei viel Musik, Spiel und Tanz einen schönen Vor- und

Nachmittag mit den Kids. Wir und auch die Kids waren total Happy und erfreuten uns an der Party. An dieser Stelle nochmal herzlichen Dank an Steffen, Pablo, Phil und meinem Papa. Ihr ward spitze! Nach der Party konnten wir auch endlich Phillips Rucksack am Flughafen in Ibagué abholen. Das hat ja schon mal super funktioniert ☺ Am späten Abend brachten uns Julio und Alejandra dann zum Buserminal, von wo aus wir über Nacht nach Guatape fuhren.



Die Jungs waren ganz begeistert von der Ausstattung des Busses. Ich hatte 1. Klasse gebucht und so machten wir es uns in den XXL Sesseln bequem und schliefen recht schnell ein. Nach ungefähr 8 Stunden Schlaf kamen wir in Medellín an, kauften ein Ticket nach Guatapé und nach 2 weiteren Stunden, diesmal im Klapperbus, war es geschafft. Nach 10 Minuten Fußweg war auch unser Hostel erreicht und ich musste feststellen, dass unser Hostel nicht wirklich erste Sahne war! Naja was soll's. Witzig war auch, dass die Leutchen von der Rezeption kein Spanisch sprachen, sondern nur Englisch. Für uns jetzt nicht die große Herausforderung, aber für einige meiner kolumbianischen Freunde wäre dies nicht so toll gewesen. Nach einem ausgiebigen Frühstück machten wir uns auf den Weg zum Piedra Del Peñol. Dort erwarteten uns über 600 Treppenstufen und 200m Höhenunterschied. Der Aufstieg anstrengend, aber der Ausblick unbeschreiblich. Am nächsten Tag schlenderten wir durch die Stadt und machten eine Bootstour. Villa de Leiva hieß unser nächstes Ziel. Über Nacht fuhren wir zunächst nach Bogotá, um von dort einen weiteren Bus nach Villa de Leiva zu nehmen. Nach insgesamt 16 Stunden Busfahrt kamen wir endlich dort an, suchten unser Hostel und gingen frühstücken. Nach einer ordentlichen Stärkung erkundigten wir die Stadt, buchten eine Quadtour und gingen lecker Pizza essen. Nach dem Mittagessen ging es auch schon los. Nach anfänglichen Problemen mit den Quads, war es später umso lustiger. Total verdreht, aber mit guter Laune ging es im Jeep wieder zurück ins Dorf, wo eine ordentliche Dusche auf uns wartete. Am Abend machten wir uns nochmal auf und entdeckten eine „Dorfkneipe“. Nicht zu glauben, aber die Kneipe heißt wirklich so und zudem gab es Erdinger Weißbier und Brezeln. Was für eine Freude. Da wir alle ziemlich platt waren, kauften wir uns noch jeweils 2 Bier im Tienda und ließen den Abend gemütlich im Hostel ausklingen. Bevor es dann am nächsten Tag auch schon wieder zurück nach Bogotá ging, verbrachten wir den Vormittag mit einen paar Einkäufen für die Daheimgebliebenen.



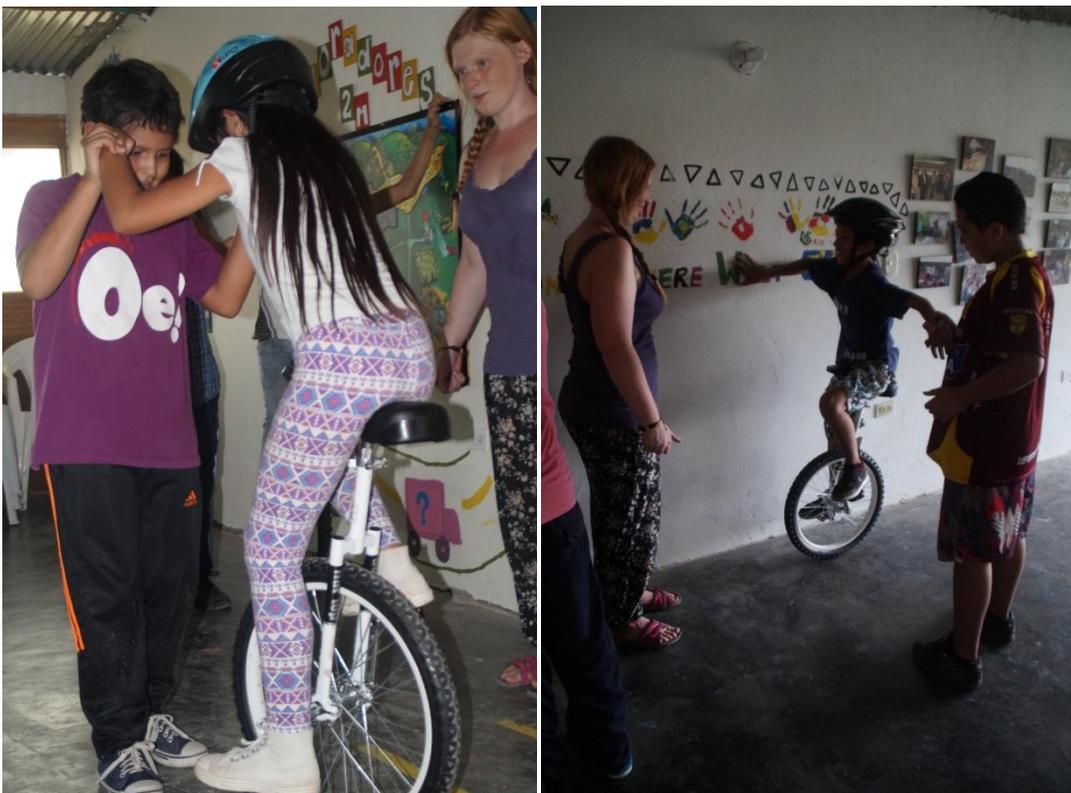
Abends in Bogotá angekommen ging es für mich auch schon wieder ins Bett, da ich immer noch mit meiner Grippe zu kämpfen hatte. Am nächsten Morgen machten wir uns auf zum Cerro de Monserrate und genossen die außergewöhnliche Aussicht auf die Stadt. Meine Stimmung war zweigeteilt, auf einer Seite wusste ich, dass ich heute meinen Papa verabschieden werde, auf der anderen Seite stand eine tolle weitere Woche mit meinen Freunden auf dem Programm. Einige Shoppingstunden später, ging es auch schon zum Flughafen und es hieß: Tschüss Papa, wir sehen uns in 6 Monaten. Ein komisches Gefühl und ein paar Tränchen konnte ich mir auch nicht verkneifen. Viel zu schnell waren die acht Tage vorbei. Aber das Abenteuer ging weiter und wirklich Zeit zum Nachdenken hatte ich nicht, da unser Flug nach Medellín wartete. In Medellín verbrachten wir zwei Nächte, erkundeten die Stadt und machten einen Ausflug in den Arvi Park. Um in diesen Park zu kommen, fährt man mit zwei verschiedenen Seilbahnen über einige ärmliche Barrios in Medellín hinweg. Die Stimmung in unserer Kabine war gemischt. Einerseits war es kaum zu glauben, dass Menschen in solchen Hütten leben können, zum anderen war der Ausblick über Medellín einfach unbeschreiblich. Nach ungefähr 45 Minuten kamen wir dann im Arvi Park an und liefen einen ungefähr einstündigen Rundweg und bestaunten die Natur. Nach ein paar schönen aber auch anstrengenden Tagen, machten wir uns erneut auf zum Flughafen und flogen auf die schöne Karibikinsel San Andrés. Dort verbrachten wir die letzten vier gemeinsamen Tage, bevor es auch für die restlichen drei Jungs wieder in die Heimat ging. Gestärkt aus dem Urlaub zurück, ging es auch sofort los mit meinen neuen Projekten, wovon ich Ihnen und Euch nun berichten werde ☺



Meine neuen Projekte



Jeden Mittwochnachmittag kommen innerhalb von drei Stunden insgesamt 30 Kinder, um das Einradfahren zu lernen. Nach einer kurzen Begrüßungsrunde arbeiten die Kinder stets in 2er Teams und unterstützen sich gegenseitig. Nach bereits 5 Übungstunden sind schon deutliche Erfolge sichtbar und einige Kids schaffen es bereits einmal quer durch die Halle. So ganz kontrolliert ist es zwar noch nicht und ich muss des Öfteren zur Seite springen, aber was noch nicht ist, kann ja noch werden ☺ Zum Abschluss jeder Einheit gibt es Bananen und ein Erfrischungsgetränk zur Stärkung. Bilder sagen mehr als tausend Worte ☺



Dank der Unterstützung meiner Familie und meinen Freunden, ist es uns möglich hier vor Ort insgesamt vier Schwimmkurse anzubieten. Jeden Freitagvor- und nachmittag treffen wir uns mit 12 Kindern und gehen ins nahegelegende Schwimmbad. Viele Kinder können nicht schwimmen und haben auch aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht die Möglichkeit ins Schwimmbad zu gehen, geschweige denn einen öffentlichen Schwimmkurs zu absolvieren. Mit großer Begeisterung nehmen die Kids das Angebot an und sind mit viel Energie und Spaß bei der Sache 😊



Dienstagsnachmittags bieten wir einen Schwimmkurs für Kinder mit Beeinträchtigung an. Mit drei Kindern arbeiten wir jeweils 45 Minuten und versuchen ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern und zu stärken. Ziel dieses Kurses ist nicht zwangsläufig, dass die Kinder schwimmen lernen, sondern dass sie sich im brusttiefen Wasser sicher und gut bewegen können. Falls es mit dem Schwimmen lernen doch klappt, umso besser 😊



Auch viele Erwachsene können nicht schwimmen! So treffen wir uns jeden Donnerstag mit Erwachsenen jeden Alters und absolvieren mit viel Spaß und Motivation die verschiedenen Übungen.

Sooooo das war's auch schon wieder 😊 Mein nächster und letzter Bericht folgt dann aus Deutschland. Viele Grüße und Gut Pfad, Nina